

Am 12.12.2012 erscheinen die neuen Songs von **Casino Babel** mit dem Titel **Ages Ahead Of The Fashion** – als CD und Digital Download.

Dazu dieser

Begleittext, in dem (von Rib) fast alles ausgeplaudert wird

"Songs schreiben hilft, der Welt einen Sinn abzuringen." (Coco Sumner im "Rolling Stone", Ausgabe 196 – da muß eine 20jährige kommen, um das so klar zu formulieren!)

Damit hätten wir selbst am wenigsten gerechnet: **Casino Babel**, das Heimstudioprojekt aus dem vorigen Jahrhundert, nimmt nach über 13 Jahren Pause wieder neue Stücke auf, diesmal in Quintettbesetzung – Roland Enders, Karl Beck, Richard Bellinghausen, Achim Susbauer & Peter Müller – und natürlich wieder mit gezielter Hilfestellung durch unserere talentierten Musikerfreunde.

1997 war am Ende der quälend langen Produktion unserer 6. Song-Kollektion Rhino Foreplays gründlich die Luft 'raus. Die Gruppe schmorte nach 12 Jahren zu sehr im eigenen Saft. Erstmals fanden wir bei bestimmten Texten oder musikalischen Vorlieben keinen gemeinsamen Nenner mehr. Die Resonanz auf unsere gesammelten Werke war jämmerlich. Karlo konnte, wenn er die meterhohen Stapel von zu korrigierenden Heften abgearbeitet hatte, bei Auftritten seiner Oldieband immerhin mit Beifall rechnen. Mich zog es magnetisch und ausdauernd nach Köln, und in Rolands Kopf tummelten sich Vorboten progressiver Konzeptalben, während er notgedrungen sein Studio modernisierte und soweit miniaturisierte, bis es in zwei Einkaufsstützen paßte (was nebenbei auch bedeutete, daß für ein Schlagzeug kein Platz mehr war).

Ein wichtiger Zwischenschritt war dann 2010 die Remaster-Serie der alten Aufnahmen. Mit dem gnädigen Abstand der Jahre und im aufpolierten Sound trat deutlicher hervor, was uns alles gut gelungen war. Die Fehler und Beschränkungen wurden auf einen angemessenen zweiten Rang zurückgestuft. Es war nun möglich, die Zerfleischung durch eine mildere Form von Selbstkritik und sogar Spuren von Stolz zu ersetzen.

Darüber entstand der leise Wunsch, nochmal was zusammen zu machen und bereits im April 2010 die Vereinbarung des Original-Trios, einige neue Stücke aufzunehmen. Dabei stellte ich mir zunächst "höchstens fünf" vor, während Roland bereits an eine LP-lange Produktion dachte. Er sollte Recht behalten: mittlerweile bewegen wir uns fast im Bereich eines Doppelalbums.

Der Sound von Casino Babel, 21. Jh., ist im Vergleich zu früher luftiger, mehr am Folk orientiert und setzt stärker auf akustische Instrumente. Das war von vorneherein beabsichtigt und wird durch unsere im Singer/Songwritertum verwurzelten Neuzugänge Peter und Achim verstärkt, die auch Kompositionen mitgebracht haben. Da sich inzwischen ungeahnte Möglichkeiten aufgetan haben, auch ohne Bezahlstudio einen gepflegten Sound zu erzeugen und wir in (incredible) Roland einen Produzenten haben, der hohe Musikalität mit großem Technik-Know-How verbindet, klingt meiner Meinung nach alles verdammt gut.

Auch früher hätten wir gerne schon mehr Raum für mehrstimmigen Gesang gehabt, mußten uns aber bei der alten Achtspurtechnik immer entscheiden: mehrere Gesangsspuren gingen eigentlich nur dann, wenn parallel mitlaufende Sequencer/Keyboardprogramme, die nicht mit aufs Band mußten, den Löwenanteil der Begleitung bildeten. Diese Beschränkung entfällt heute, wir könnten vier Mandolinen und im Hintergrund 16 gedoppelte "Hu-Hu"-Chöre, Bongos und Ocarinas auf dem gleichen Track haben.

Paul Simon unterscheidet zwischen experimentellen und resümierenden Alben, unser aktuelles Projekt gehört zum zweiten Typ, wir durchlaufen momentan eine zugängliche Phase. Ihr könnt uns darauf hinweisen, wenn es irgendwann zu gefallsüchtig wird, dann schließen wir uns dem "Screamo"-Genre an ☺.

Die Lyrics sind überwiegend von mir und wieder in einer Sprache verfaßt, die stark dem Englischen ähnelt. Der waschechte Engländer denkt, wenn er uns hört: "Warum können diese Schweden nicht in ihrer eigenen Sprache singen, dem Schwedischen?"

Immer noch mag ich es nicht, Zeilen für reine Paraphrasen von bereits Gesagtem herzugeben, aber die Singbarkeit von Zeilen wie "Sick enthusiastic health nuts" (geschrieben 1986) war zugegebenermaßen suboptimal. Auch wenn der unkonventionelle und bildungsgesättigte Textstil eines Peter Blegvad mir persönlich immer noch am meisten imponiert, sieht man bei den Meistern wie Randy Newman (mit denen ich mich lieber nicht vergleichen möchte – zumal es ja deren *fucking* Muttersprache ist), daß sich komplexe Sachverhalte auch mit etwas einfacherem Vokabular darstellen lassen. Bei Neil Finn weiß man oft überhaupt nicht, wovon ein Song handelt und hat doch den Eindruck, daß alles stimmig durchkomponiert ist. Die Texte sollten also tendenziell ein wenig schlichter ausfallen als früher, d.h. Ihr hättet sie auch leichter mal mitsingen können. Das war vermutlich aber nur ein guter Plan. Jedenfalls habe ich bei den Versuchen, sie aufzunehmen, selber laut geflucht.

Alles bisher Gesagte bedeutet nicht, daß wir Euch einlullen und dann mit Euren Brieftaschen verschwinden wollen, denn Ihr kriegt zunächst einmal alles praktisch kostenlos (für Strom & Flatrate) zum Download angeboten. Am Ende dieses Textes findet Ihr nochmals die nötigen Details.

Zusätzlich wird aber auch eine **Kleinserie von CDs** hergestellt, die es **bei den Musikern für € 10** zu kaufen gibt. Wenn die weg ist – Feierabend. Dann bleibt nur noch (immer noch) 'runterladen, selber drucken, selber brennen.

Auch denen, die die CD kaufen, möchte ich empfehlen, zusätzlich die Daten herunterzuladen. Vorteile: zusätzliches Material wie die Textübersetzungen, problemlose Herstellung von Kopien, praktische Dateien für den MP3-Player und Booklet vergrößert auf dem Monitor gucken.

Als unsere Songs noch auf Cassetten herauskamen, konnten wir gar nicht anders, als wenigstens Schadensbegrenzung zu betreiben und Material zu berechnen. Heute bietet das Netz die Möglichkeit, Musik tonträgerlos und einschließlich der kompletten Druckdateien weiterzugeben. Wir haben auch nicht die Zeit, jedem Einzelnen wegen einiger Petrodollars hinterherzulaufen. Wer also lieber fertige CDs möchte – die sich natürlich auch wunderbar als Geschenk eignen – muß zu uns kommen.

Unser alter Freund Franz K. hat das Problem schon vor etlichen Jahren auf den Punkt gebracht: "Für Amateuraufnahmen gibt es **keinen Markt**." Wenn ein mir unbekannter Amateur für eine seiner CDs mein Geld einsacken möchte, würde ich ehrlich gesagt auch fragen: "Das soll ich jetzt auflegen? Statt Joni Mitchell? Statt Weather Report? Statt Caetano Veloso? Reichlich selbstbewußt, Wegelagerer!" Profis werden können und wollen wir natürlich erst recht nicht, wir sind gerne Amateure. Wenn Ihr nun in dem Glauben verharren möchtet "Wat nix koss, ess och nix", können wir nur empfehlen, es Euch ungefähr drei Mal genau und (weil Ihr uns kennt) wohlwollend anzuhören, denn wir wünschen uns natürlich Rückmeldungen von Euch (da könnt Ihr ruhig ins Detail gehen), d.h. es kostet (die meisten von) Euch zwar kein Geld, selbstverständlich aber Zeit und Aufmerksamkeit. Weiterhin könnt Ihr **Euren Freunden die Links weitergeben** und damit zur Verbreitung beitragen und Euch so nützlich machen. Es steht grundsätzlich weltweit jedem Menschen und jedem Haustier offen, sich unsere Lieder anzuhören. Allerdings würde es uns nicht erfreuen, wenn sie z.B. auf dem iPod von George Wanker Bush gefunden würden.

An physischen Kopien der CD wird es also die geben, die ich anfertige und die Ihr aus dem heruntergeladenen Material eigenhändig herstellt. Alle nötigen Daten dafür liegen vor, die Musik entweder als direkt brennbares Image-File oder als hochwertige MP3-Dateien, Druckvorlagen als leichtverdauliche PDFs. Bloß verkaufen dürft Ihr unsere Musik natürlich nicht, aber auf die Idee wärt Ihr ohnehin nicht gekommen.

Ein weiteres Beispiel für neue Freiheit durch neue Technik liefert übrigens die Band Flaming Lips, die eine Platte auf USB-Stick angekündigt hat, der in einem Totenschädel aus Fruchtgummi (!) steckt.

Das ganze Paket **Casino Babel: Ages Ahead Of The Fashion**

besteht aus 15 Songs, einem Instrumentalstück plus einem "Pausentrack", Cover und Booklet mit Texten, diesem Begleittext sowie den Songtexten auf Deutsch und einem YouTube-Video zu "Festival Of The Birds".

Unser Albumtitel ist übrigens dem Gedicht "The Hunting Of The Snark" von Lewis Carroll entlehnt, der damit den Vogel "Jubjub" charakterisiert.

Die Musik mit einer Gesamtspieldauer von 72:36 min. haben wir uns altmodisch vorgestellt als eine Langspielplatte (33 cm) **plus Appendices**, eine 17-cm-EP, die durch den leisen Track "Froglets Taking A Nap" voneinander abgetrennt werden. Die Songgruppen 01 – 11 und 13 – 17 solltet Ihr also idealerweise getrennt voneinander hören (zwischendurch Ohrenentspannung). Wenn Ihr die Songs nicht auf zwei separate Rohlinge brennen wollt (oder zur Gruppe der Käufer gehört), könnt Ihr es am Player entsprechend programmieren.

Die Begründung für diese Unterteilung ist keine musikalische, sondern: viele CDs sind einfach **zu lang**. Natürlich ärgert man sich, wenn man eine Compilation gekauft hat, die die Kapazität des Trägers nicht annähernd ausschöpft. Bei einer aktuellen Neuerscheinung ist es aber eher ermüdend, wenn zu viel drauf ist. Wie kann eine Scheibe zu meinen Lieblingen gehören, durch die ich mich hindurchquälen muß? Wir wünschen uns, daß unsere Produktionen von vorne bis hinten durchgehört werden, und das ist bei zu großer Länge unwahrscheinlich. Die Aufmerksamkeitsspanne eines Hörers scheint auf die Länge einer Vinyl-LP geeicht zu sein, das meint auch Neil Young (jedenfalls bei Menschen ungefähr unseren Alters, manche jüngere scheinen nicht viel über die Spanne eines Werbespots hinauszukommen). Auch wir

haben früher immer noch mehr dazugepackt wie die Blumenverkäufer auf Pützchens Markt, was den einzelnen Song aber eher abwertet. Hört beide Gruppen von Songs lieber getrennt und dafür öfter, das macht mehr Spaß!

Trotz der Blockbildung wollten wir keine zwei getrennten Produkte daraus machen und Euch in drei Monaten wieder alle mit Rundmails aufscheuchen.

Die letzten fünf Songs bilden also eine separate **Extended Play** mit dem inoffiziellen Titel Appendices ('Anhänge' bzw. 'Wurmfortsätze'). Diese enthält die Stücke, die zu ironischen bis albernem Texten (Ausnahme: "Closer To The Sun") geschrieben wurden, die im 20. Jahrhundert keine Verwendung mehr finden konnten, es sind also Anhänge zum Jahr **1997**. Keinesfalls sind sie als "Bonus"-Überbleibsel zu verstehen, sondern sind vollgültig mit aller Sorgfalt produzierte Songs, nur sind die Texte und Teile der Musik eben älter.

"How The West Was Lost" und "Wonder Thing" habe ich 1989 mit dem früh verstorbenen Harald Mettelsiefen (der als Maler mit "Harald Mohn" signierte) in seiner Küche in Eskilstuna/Schweden komponiert, wobei er eine Art Aldi-Keyboard für 20 DM gespielt hat und ich mir Melodien ersummt habe. Roland und Karl haben die Musik leicht aufgefrischt.

"Saddle Bag Lament" von Achim verwertet einen Text von 1989.

"In Flagrate Delicto?" ist undatiert. Eine erste Vertonung von 1990 war zu melancholisch ausgefallen, daher hat diesmal Peter etwas Neues dazu erfunden.

Der Text zu "Closer To The Sun" entstand 1993, nachdem meine Freunde mich erstmals mit nach La Gomera genommen hatten. Die Musik hat Peter nicht viel später am Klavier entwickelt und seitdem in seinem erstaunlichen Hinterkopf aufbewahrt!

Alle Stücke bis einschließlich Pausentrack stammen aus der Jetztzeit, wobei es ebenso Vertonen fertiger Texte gab wie Text der fertigen Melodie anpassen. Die Grenze zwischen Komposition und Arrangement ist oft fließend. Alle Bandmitglieder haben ihre Vorstellungen eingebracht und das mitgebrachte Material mit geformt. So hat z.B. das von Peter komponierte "Making Contact Through A Lens" durch Rolands Arrangement und zusätzliche Melodielinien noch eine große Aufwertung erfahren.

Roland hat eine Reihe von Instrumenten wie Bläser, Streicher, Schlagzeug, Percussion und Baß über ein MIDI-Keyboard eingespeist, d.h. simuliert, aber eben nicht programmiert, sondern von Hand gespielt. Alles auf dieser Produktion, das Ihr Euch nicht erklären könnt, stammt höchstwahrscheinlich von ihm.

Von Rib gespielte Percussion wird im Booklet nicht einzeln aufgeführt: Conga, Djembé, Holzblock, Samba-Doppelholz, Claves, Regen-Shaker, Eier-Shaker, Fingerbecken, Mini-Gong, Liebeskugel, Fingerschnipsen, Vogelpfeife, Streichholz, Schlittenglöckchen, Tamburin, Maracas.

Alle Bandmitglieder singen Solostimmen: Roland bei Stück 03, 09, Karl bei 02, 10, 16, Achim bei 01, 06, 14, Peter bei 04, 08 und Rib bei 05, 07, 13, 15, 17.

Sehr erfreut sind wir über die Beiträge unserer vorzüglichen Gäste Claudia, Edgar, Lilo, Mitch, Sebastian, Sigrid, Sonja, Steffi und Winnie. Vielen Dank!

Anders als z.B. bei Elvis, von dem noch jedes "Elvis verschluckt sich an Erdnüssen und muß auf der Studiolatrine husten, Take 13" veröffentlicht wurde, gibt es von Casino Babel zum Glück so gut wie keine "ungehobenen Schätze" im Archiv, jedenfalls keine Demos, Bonus Tracks, Outtakes, Schnipsel, mit denen wir spätere Ausgaben derselben CDs künstlich verlängern wollen. Was jetzt erscheint, ist definitiv.

Wie funktioniert der Download?

Unter diesem Link

<http://www.songs-and-stories.de/CasinoBabel.php>

findet Ihr alle nötigen Dateien zum Download auf Eure Festplatte. Einfach mit der rechten Maustaste klicken und "Ziel speichern unter" wählen, dann die ZIP-Archive entpacken, z.B. mit WinZip.

Ihr könnt zwischen zwei Qualitätsstufen des Albums wählen, **Fashion-Image.zip** oder alternativ **Fashion-MP3.zip**, die beide neben der Musik auch zwei Varianten des Artworks enthalten, zum Gucken oder Drucken. **Fashion-Translations.zip** enthält die Songtexte auf Deutsch und diesen Text im Format PDF.

Zusätzliche Informationen zu den Qualitäten findet Ihr auf der Website.

Auch unsere alten Aufnahmen stehen in ihren endgültigen, im Sound deutlich verbesserten Remaster-Fassungen von 2010 weiter zum Download bereit (incl. Booklets). Es wird Zeit, die alten Musik-Cassetten auszusortieren.

Roland hat quasi nebenbei seine jüngste Soloarbeit fertiggestellt:

A Pocketful of Regrets ist bereits sein drittes Album. Nach zwei Konzeptalben mit zum Teil komplexen Strukturen sollte die Musik dieses Mal etwas unkomplizierter ausfallen. So ist eine CD entstanden, die Songs zwischen Folk und Rock präsentiert. Roland spielt fast alle Instrumente und singt die meisten Songs selbst. Bei einigen Tracks haben ihn befreundete Musiker aus ganz Deutschland unterstützt.

Roland singt in seinen Songs selten von eigenen Befindlichkeiten. Er liebt es, Geschichten zu erzählen. Die Vorgängeralben hatten, was den Text betrifft, musicalartige Strukturen, die von wechselnden Sängerinnen und Sängern in verteilten Rollen interpretiert wurden. Alle Tracks waren textlich wie musikalisch thematisch verbunden. Auf seinem aktuellen Album erzählt er seine Texte wie Kurzgeschichten, und jeder Song steht für sich selbst.

Das Album weist bei einer Gesamtlänge von knapp 60 Minuten sieben Songs und drei Instrumentalstücke auf.

A Pocketful Of Regrets könnt Ihr kostenlos auf seiner Website herunterladen:

<http://www.songs-and-stories.de/Regrets.php>

What happens next?

Roland wird ab sofort als Produzent und Gitarrensolist einige Songs mit **Mintville** aufnehmen, dem Ensemble aus Peter, Achim, Rib und Verbündeten, das bis Ende 2011 inoffiziell "Shiver" hieß.

Wir empfehlen, seine Website im Auge zu behalten.

Be seeing you

Rib